

Für 19.01.2014 Demo gegen Pegida und soziale Spaltung

Sehr geehrte Anwesende,

zunächst wollen wir uns bei den VeranstalterInnen für ihr Engagement gegen Ausgrenzung und Rassismus bedanken.

Auch wir, die Partei Die Linke, werden wie die organisierte Autonomie vom Bayerischen Verfassungsschutz überwacht.

Nachdem bei der Aufklärung zu den Morden der NSU zu Tage gekommen ist, daß es vielfach zu schlimmen Verstrickungen zwischen Rechtsextremisten und Teilen der Sicherheitsbehörden gekommen ist, jedoch praktisch keine Konsequenzen daraus folgten, hat die Glaubwürdigkeit des Verfassungsschutzest in der Öffentlichkeit massiv gelitten.

Für mich ist jedenfalls die organisierte Autonomie genauso ein Bestandteil unserer Demokratie, wie z.B. die Wirtschaft.

Auch die Wirtschaft darf ihre Ansichten zur demokratischen Diskussion stellen.

Aber niemand, damit meine ich die Wirtschaft und ihre Lobbys, darf meinen, daß nur sie das Sagen hätten. Denn viel zu oft treten Teile der Wirtschaft so auf, als ob ausschließlich das, was sie für gut befinden, alternativlos sei.

Ideologisch durchzusetzen versuchen dies die genannten Teile der Wirtschaft so: Einmal das Erfinden von Gegensätzen, sogar von Menschengruppen und damit Ausgrenzung, z.B. jinge Menschen gegen alte Menschen als Gegensatz dartenen, innerhalb von Hartz IV-Bedürftigen, oder eben bei Flüchtlingen, z.B. die sog. „sicheren Drittstaaten“, oder das Wort Wirtschaftsflüchtling.

Der am meisten unlogische aufgebaute Gegensatz ist immer noch der zwischen alt und jung aufgebaute Gegensatz. Denn alle, die alt sind, waren einmal jung. Und alle werden wir jeden Tag einen Tag älter. Aus einem Naturgesetz einen Gegensatz künstlich herzuleiten beweist, daß es in Wahrheit keinen gibt.

Noch immer hören viel zu viele PolitikerInnen dem zu und übernehmen dies.

Und zweitens vor allen Dingen die Verweigerung von Teilen der Wirtschaft zur Übernahme der Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Z.B. kann doch nicht den VerbraucherInnen vorgeworfen werden, die Produktion sämtlicher Konsumgüter zu kennen. Vielmehr ist es die Aufgabe derer, die die Verträge machen, darauf zu achten, daß die Menschenrechte eingehalten werden.

Erinnert sei z.B. an die Bräue in Textilfabriken in Bangladesch. Dort werden die Menschen in die Fabriken eingesperrt und zu Hungerlöhnen beschäftigt, ohne ArbeitnehmerInnenschutzrechte. Oder Grabsteine aus Kinderarbeit, oder oder oder. Die Produktionsketten können doch nicht alle VerbraucherInnen wissen. Die VerbraucherInnen haben das Vertrauen in die Produzenten, daß die Menschenrechte und Menschenwürde eingehalten wird. Aber immer wenn es einen Skandal gibt, verstecken sich die Verantwortlichen aus der Wirtschaft hinter den VerbraucherInnen. Sie sind verantwortlich, mit wem sie Verträge machen, nehmen aber ihre Verantwortung nicht wahr.

Zwei letzte Worte

Die Bundeswehr hat neue Airbuse, Großraumflugzeuge, gekauft bekommen. Diese Großraumflugzeuge machen militärisch nur dann Sinn, wenn Truppen und schweres Gerät weit weg hintransportiert werden sollen.

Propagandistisch wurde diese große Ausgabe damit begründet, daß die alten Flugzeuge bei schlechtem Wetter nicht fliegen können würden.

Es fallen aber doch dauernd Flüge aus wegen schlechtem Wetters.

Genauso, wie sich hinter der angeblich maroden Bundeswehr, wovon vor einiger Zeit die Rede war, auch nur eine Erhöhung der Militärausgaben verborgen hat. Denn Deutschland wäre nicht weltweit drittgrößter Waffenexporteur, wenn die in Deutschland produzierten Rüstungsgüter nur Schrott wären.

Krieg braucht Menschen, die sich für andere, für die Oberen und Vermögenden in diesem Land, opfern. Und das sind die Patrioten (- Idioten).
Krieg verursacht Fluchtursachen. Krieg schafft Destruktivität und Tot.

Es ist auch unverantwortlich junge Menschen mit angeblichem Abenteuer zu locken und in den Krieg zu schicken. Die dann traumatisiert oder sogar im Sarg zurückkommen. Obwohl sie noch ihr ganzes Leben vor sich haben.
Jugend in die Disco, nicht aufs Schlachtfeld !

Gewalt produziert immer Gegengewalt. Wenn wir uns hier nicht gefährden wollen, wenn wir hier Sicherheit wollen, müssen die vielen Kriegseinsätze in allen möglichen Ländern beendet werden und die Soldaten und das militärische Gerät wieder abgezogen werden.

Wir brauchen eine viel stärkere Friedensbewegung. NEIN ZUM KRIEG.

Auch sehr brisant scheint der Konflikt in der Ukraine zu sein. Wenn es tatsächlich zu einer militärischen Auseinandersetzung mit Rußland kommen sollte, wird dies auch hier in Nürnberg und Fürth Todesopfer kosten. Rußland hat locker die entsprechenden Waffen, die Sowjetunion war Weltmacht.

Mit China haben sie auch einen sehr starken Verbündeten.

Wie soll da ein Krieg gewonnen werden ? Wer gewinnt dann ?

Ist es so wichtig, daß die Ukraine der Europäischen Union und der NATO beitrifft ? Ist dies den Preis wert ?

Für das Leben.

Noch:

Hoffen wir auch auf ein sehr gutes Wahlergebnis unserer griechischen Schwesterpartei der Partei Die Linke, dem Parteienbündnis Syriza. Das würde uns auch hier helfen.

Der Vorsitzende Alexis Tsipras war bei den Europawahlen der gemeinsame Spitzenkandidat aller Europäischen Linken.

Herkunft und Geburt sind zweitrangig. Und ohnehin reiner Zufall.

Alle Menschen brauchen Essen, Trinken, Liebe. Alle Menschen trauern um die Toten.

Europäische Union muß ja nicht für immer heißen, daß nur die deutsche Gesetze in den EU-Ländern gelten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

(Ulrich Schönweiß)